

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Bezugspreis monatlich 90 Pfg., durch die Post vierteljährlich 2.70 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Delfenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige Petitzelle oder deren Raum 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 130.

Samstag, den 8. November 1919.

19. Jahrgang.

Ziele und Wege des kirchlichen Verfassungswerkes.

Wie denken wir uns den Neubau unserer nassauischen evangelischen Landeskirche? Die meisten haben sich wohl noch keine oder nicht viel Gedanken darüber gemacht und meinen: das wollen wir dem kommenden Landeskirchentag überlassen. Solche Meinung ist irrig. Denn wenn dieser Neubau so gestaltet werden soll, daß sich alle Glieder unserer Kirche darin wohl fühlen — und das wünscht doch jeder —, dann darf die Arbeit daran nicht einzelnen wenigen überlassen bleiben, sondern alle mündigen Glieder müssen daran mitwirken, jeder nach seinen Gaben, aber alle mit lebhaftester, brennender Teilnahme. Sie zu wecken, bzw. lebendig zu erhalten, ist der Zweck der folgenden Zeilen, die einen Vorschlag enthalten, wie etwa die künftige Verfassung unserer ev. Heimatskirche aussehen kann.

In der Besprechung der Frage sind bisher u. a. drei Irrwege begangen worden, die vermieden werden müssen, da sie nur verwirren und die Gefahr mit sich bringen, entweder die Kirche zu zerschlagen oder unnötige, an der eigentlichen Sache vorbeifahrende Kämpfe heraufzubeschwören: 1.) Die einen möchten möglichst geräuschlos möglichst viel vom Alten erhalten oder aber möglichst unvermerkt gewisse Neuerungen durchsetzen. 2.) Andere wollen im Gegenteil das Werk möglichst von großen Grundrissen aus anfangen. Das liegt im ganzen rationalen Zug einer breiten Eindämmung unserer Tage. So wichtig und notwendig nun Grundriss und Ideen sind, die neue Kirche kann sich nicht auf ihnen allein aufbauen, sondern muß als Organismus wachsen, sich lebensvoll entwickeln. 3.) Der dritte Irrweg ist der, zu glauben, es müßten nun alle irgendwie vorhandenen Bedrücknisse und Wünsche bei dieser Gelegenheit mit erledigt werden.

Welche Tatsachen zwingen uns zum kirchlichen Neubau und bestimmen uns in der Art dieses Neubaus?

1.) Der Träger der kirchl. Souveränität, der summus episcopus, ist durch die Revolution beseitigt. Es handelt sich darum einen neuen Träger dafür herzustellen.

2.) Der Staat, der in der Landesversammlung den neuen Träger seiner Souveränität gefunden hat, will seine Verbindung mit der Kirche lösen, und zwar, wie es scheint, in freundschaftlich-positivem Sinne. Damit hat er selbstverständlich Interesse an der Gestaltung der ev. Landeskirchen, denen er ja bestimmte besondere Rechte einräumen will.

3.) Die Arbeit an dem neuen Verfassungswerk geschieht in einer Zeit, die erfüllt ist von ganz bestimmten politischen Idealen und Vorstellungen. Es wird ganz unmöglich sein, das bei der Arbeit an der neuen Verfassung zu übersehen, wie man sich auch im übrigen zu diesen Idealen und Vorstellungen stellen mag.

4.) Das ev. Kirchenvolk will als solches in einer Volkskirche zusammenbleiben. Von seiner Seite sind bisher wirklich ernsthaft andere Willensäußerungen bekanntgeworden.

5.) Endlich kämpft das Kirchenvolk in dem gleichen Augenblick, in dem es sich eine neue Verfassung gibt, um seinen inneren Bestand.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte ergeben sich folgende Grundzüge einer künftigen kirchlichen Verfassung:

1. Die Souveränität der Volkskirche liegt beim Landeskirchentag. Alle Gewalt in der Kirche geht von ihm aus und kehrt immer wieder zu ihm zurück. Der Landeskirchentag übt diese Souveränität ab von dem evangelischen Kirchenvolk des Gebietes, das ihn in Wahlen herstellt.

(Zu diesem Punkte ist hervorzuheben, daß der Schwerpunkt u. a. nicht, wie viele wollen, in der Einzelgemeinde liegt, — so gewiß deren Rechte und Selbstständigkeit erweitert werden müssen, — sondern in der Gesamtheit der Glieder der betreffenden Landeskirche.)

2. Dieser breite Unterbau des Daseins der Landeskirche erlaubt ihm, die Verwaltung der Güter der Landeskirche auf ihrem äußeren Gebiet in möglichst starker Hand zu legen (Pfarrer, Landespfarrer, Generalsuperintendent, Landeskirchenrat.)

(Zu diesem Punkte ist zu bemerken, daß die starke Machtzuteilung an die verwaltenden und regierenden Organe, wie wir sie für richtig halten, nur dann möglich ist, wenn die letzte Souveränität in der Kirche immer wieder bei dem breitesten Wahlrecht des Kirchenvolkes liegt. Nur dann kann dieses so viel Macht aus der Hand geben und dabei doch das frohe Gefühl der Selbstverantwortung und des Selbstregimentes behalten. Beides gehört untrennlich zusammen: wirkliches Regiment und breitestes Wahlrecht.)

3. Neben dem hohen Gut des Evangeliums und seiner Geschichte verpflichtet seine Souveränität den Landeskirchentag vor allem dazu, die Minderheiten der Gemeinden in seinen pflichtlichen Schutz zu nehmen.

(Zu diesem Punkte ist zu beachten, daß solchen Minderheiten in den Gemeinden oder solchen Minderheitsgemeinden die Möglichkeit zu Gruppenbildungen innerhalb der Kirche zugestanden werden kann, deren Urteil über bestimmte Dinge gütlich gehört werden muß. Aber das ist nur möglich, wenn der Landeskirchentag die letzte Souveränität seit in der Hand behält und seinerseits immer wieder aus breiter Urmacht durch das Kirchenvolk hervorgeht. Nur dann kann der Kampf um die Macht und Herrschaft der Mehrheit vermieden werden, der gerade in der Kirche vermieden werden muß.)

4. Die Gemeinden haben innerhalb der Landeskirche eine zwar nur abgeleitete, aber gegen früher ausgedehnte Selbstständigkeit. Sie wählen ihre Pfarrer aus dem vom Landeskirchentag bestimmten Anwärterkreis unter Mitwirkung des Landespfarrers. Zur Wahrung ihrer besonderen wirtschaftlichen Interessen können sie sich zu Wirtschaftssynoden zusammenschließen, die Anregungen geben können und vom Landeskirchentag gütlich gehört werden müssen.

(Nach hier ist zu bemerken, daß die entscheidende Souveränität bei dem aus Wahlen hervorgehenden Landeskirchentag verbleibt.)

Das wäre das Wichtigste, was in kurzen Zügen über den Neubau unserer nassauischen evangelischen Landeskirche zu sagen wäre. Möchte es weiter Kreise zur Beschäftigung mit dieser wichtigen Frage anregen, daß sie in selbstständiges Urteil darüber gewinnen.

H. B.

Locales und Provinziales.

Das Ende der Provinz Hessen-Rhassau.

Nach dem deutschen Kriege 1866 wurden u. a. bekanntlich das Kurfürstentum Hessen und das Herzogtum Nassau als Regierungsbezirke Rassel und Wiesbaden dem damaligen Königreich Preußen einverleibt und bildeten seit Oktober 1866 mit Hinzurechnung des sogenannten Hinterlandes (Kreis Biedenkopf) der Landgrafschaft Hessen-Homburg, die von dem Großherzogtum Hessen angetreten wurden, und den in Kurhessen hineingehörigen Kreisämtern Ob- und Hersfeld, die ebenfalls einverleibt wurden, und dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt a. M. die Provinz Hessen-Rhassau mit der Provinzial-Hauptstadt Rassel. Es war ein Fehler, wie maßgebende Politiker und hohe Verwaltungsbeamte damals betonten, zwei so heterogene Länder, wie Kurhessen und Nassau, nicht Frankfurt zu einer Provinz zusammen zu schließen. Es war ein Werk des bekannten Abgeordneten Braun-Wiesbaden und des Kölner Regierungspräsidenten Möller, der zum Oberpräsidenten dieser neugebildeten Provinz ernannt wurde. Die beiden Regierungsbezirke Rassel und Wiesbaden haben nichts mit einander gemein, als einen Oberpräsidenten, ein Provinzial-Schulkollegium, General-Kommission und Provinzial-Steuerdirektion. Sie haben darum auch keinen Provinzial-Landtag, sondern zwei Kommunal-Landtage.

Nunmehr hat, wie schon kurz geteilt, das preussische Staatsministerium bestimmt, eine Neuverteilung der preussischen Provinzen vorzunehmen, die nach der Ratifikation des Friedensvertrages in Kraft treten wird. Hiernach wird die Provinz Hessen-Rhassau auch aufgelöst und der Fehler von 1866 wieder gut gemacht. Nach diesen Bestimmungen wird eine Provinz Hessen, die das bisherige Gebiet des Bezirksverbands Wiesbaden umfaßt, gebildet. Von der nunmehrigen Provinz Hessen scheiden aus einige Gemeinden des Kreises Hofgeismar und die Grafschaft Schaumburg an der Weser, welche zur Provinz Hannover geschlagen wurden. Die Grafschaft Schaumburg fiel im Jahre 1630 nach dem Aussterben des Monarchenstammes der Schaumburger Grafen an die damalige Landgrafschaft Hessen-Rassel. Der nunmehrigen Provinz Rhassau wird zugeteilt der Kreis Wehlar, seither zur Rheinprovinz gehörig, knapp elf Quadratkilometer mit kaum 40 000 Seelen, seit 1815 zu Preußen gehörig und damals aus sieben Territorien zusammen geschweisst, nämlich aus der freien Reichsstadt Wehlar, aus Gebieten von Hessen-Darmstadt, Hessen-Rassel, Nassau-Weilburg, Nassau-Weilburg, Solms-Braunfels und Solms-Hohensolms-Lich, der nach Wilhelm von Humboldts Ausspruch im Wiener Kongreß ein Konfessionsstaat für Preußen-Deutschland werden würde. Schon seit zehn Jahren waren Verhandlungen

im Gange, den isolierten Kreis von der Rheinprovinz zu trennen und ihn dem Regierungsbezirk Wiesbaden anzugliedern, diesem aber dafür den Kreis Biedenkopf abzugeben und Biedenkopf dem Regierungsbezirk Rassel zuzuweisen. Doch die Verhandlungen blieben auf sich beruhen.

Nach gerade 53jährigem Bestehen hat die Provinz Hessen-Rhassau mit dem Inkrafttreten der Bestimmungen des preussischen Staatsministeriums ihr Ende erreicht.

* Eine leise Anfrage. Ist es der Lebensmittelkommission nicht bekannt, daß in Wiesbaden, Biedenkopf, Erbenheim, wahrscheinlich in anderen Gemeinden Corned Beef zur Verteilung gelangt und zwar zum verbilligten Preis von 5 Mk. statt 8.50 Mk. per Dose? Warum sind wir hier immer im Hintertreffen oder gar bei denen, die das Nachsehen haben?

* Straßenbahn. Die Haltestelle an der Blumenstraße wird aus Betriebsrücksichten bis auf Weiteres in beiden Fahrtrichtungen aufgehoben.

Die Verkehrsperre. Die Eisenbahndirektion Frankfurt teilt amtlich mit, daß als Expresszug und beschleunigtes Eilgut in der Zeit vom 5. bis 15. d. M. nur Lebensmittel, Arzneimittel und Zeitungen angenommen werden. — Nach dem 15. November sollen, wie die „R. Z.“ erfährt, im unbesetzten Gebiet nur solche Personenzüge fahren, die im Interesse des Wirtschaftslebens unbedingt nötig sind. Im besetzten Verkehr die internationalen Schnellzüge in der Weise, daß täglich ein Zug auf den Hauptstrecken fährt. Die übrigen Züge werden auf ein Viertel der jetzigen Zahl vermindert. Auf den Nebenbahnen verkehrt täglich je ein Zug morgens und abends. Nach dem 15. November wird auf unbesetzten lange Zeit eine Rationalisierung der Fahrpläne eingeführt, d. h. es werden jedesmal nur so viel Fahrpläne verkauft, bis der betreffende Zug gefüllt ist.

— Kadaverfett im Schleichhandel. In Hersfeld haben Ermittlungen der Polizei ergeben, daß der Besitzer der Kadaververwertungsanstalt sämtliches bisher aus der Abdeckerei gewonnene Kadaverfett auf dem Wege des Schleichhandels zu Bucherpreisen verkauft hat. Nach seinen Angaben hat das Fett zur Seifenbereitung Verwendung gefunden. Wie weit dies zutrifft, muß aber erst durch die polizeilichen Ermittlungen festgestellt werden.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung in Wiesbaden befaßte sich mit der Amtseinführung des Herrn Oberbürgermeisters Gläffing und beschloß in einer Eingabe den Herrn Marschall, Oberbefehlshaber der alliierten Armeen zu bitten 1. dem Oberbürgermeister Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen, 2. nach erneuter Prüfung den B. fehl zurückzunehmen. Die einzelnen Stadtverordneten der verschiedenen politischen Richtungen sprachen dem Oberbürgermeister ihr Vertrauen aus.

* Postpakete. Vom 8. November ab sind nach dem unbesetzten Gebiet gewöhnliche Pakete allgemein wieder zugelassen. Ausgeschlossen bleiben Wert- und Einschreibebriefe außer Banksendungen.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. November.

21. Sonntag Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Bieder Nr. 33 — 383 — 140 — 393

Text: Ev. Matthäus 16, 1—3.

Morgens 11 Uhr: Kindertagesdienst.

Nr. 8. — 277. — 4. Mos., 22, 1—10; 24, 10—19.

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, 9. November.

8 Uhr: hl. Messe.

9½ Uhr: Hochamt mit Predigt.

2 Uhr: Andacht.

Vertags hl. Messe 6½ Uhr.

Bekanntmachungen.

Zwangsvorverkauf.

Montag, den 10. November, vormittags 10 Uhr werden im Rathaussaal 2 große, mit Eisen beschlagene Koffer, öffentlich zwangsweise, gegen Barzahlung versteigert.

In dem Gehöfte des Ludwig Christian Schmidt hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und Gehöftsperrung angeordnet worden.

Es wird hiermit erneut darauf hingewiesen, daß die Lebensmittel-, Fett- usw. Karten verstorbener Personen von den Hinterbliebenen nicht mehr benutzt werden dürfen, sondern im Rathaus — Zimmer 6 — abzugeben sind.
Nichtbefolgung hat Bestrafung des betr. Haushaltungsvorstandes zur Folge.

Am Montag, den 10. November von 8 bis 1 Uhr werden im Rathaus, Zimmer 6 die neuen Milkarten ausgegeben.

Die alten Karten und vom Kreisarzt genehmigte Aesie sind vorzulegen.

Die alten Milkarten haben vom 11. November ab keine Gültigkeit mehr.

Bierstadt den 7. November.

Der Bürgermeister Hofmann.



Radfahr-Club 1900 Bierstadt.

Zu der am Sonntag, den 9. d. Mts., mittags 1 Uhr im Vereins-Lokal zum Bären stattfindenden

Generalversammlung

wo den sämtliche Mitglieder hierzu höflichst eingeladen.

Um pünktliches Erscheinen wegen wichtiger Tagesordnung wird gebeten.

Von 8 Uhr ab findet bei Mitglied Hofmann Ww., Restauration zum Taunus eine Familien-Unterhaltung statt. Mitglieder nebst Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

N.B. Junge Leute die den Club beitreten wollen, sind hierzu eingeladen.



Carnevalverein, Warhalla-Bierstadt.

Zu der am nächsten Sonntag, den 9. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr im Gasthaus zum Nebenst. (Bef. Herr Wih. Klein) hier stattfindenden

Generalversammlung

werden hiermit sämtliche Mitglieder eingeladen und wird wegen Wichtigkeit der Tagesordnung um pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

Bierstadt, 6. November 1919.

Der Vorstand.

Der

Demokratische Bürgerverein

lädt seine Mitglieder zu einer

Versammlung Sonntag, den 9. November, Nachmittags 3 Uhr im Saale zum Adler (Langgasse).

Thema: Vereins- und Gemeindeangelegenheiten.

Das vollzählige Erscheinen des Vorstandes und der neu gewählten Vertreter ist dringend erwünscht.

J. A. Prof. Vogel.

Husten

Eine Remise mit Speisekammer 7 m lang, 4,80 m breit mit steilem Dach u. Kandel, eine doppelte Stalltür, 2 Stallfenster, 3 Muscheltritten, 6 Heurufen, 1 engspurig. Doppelpänner Fußwagen und 1 großer Kohlenkarren 31 verkauft. Karl Sulzbach, Bierstadt, Taunusstraße 18.

Heilkundige

Unterstützung nur durch die Ang. u. Behandlung aller Krankheiten durch Homöopathie. Bestellung f. Krankenbesuche wo den entgegenkommend Bierstadt, Langgasse 18. Meine Sprechstunden finden jetzt nur, ab Vormittags statt.

Hafen, Re. e., Fische, sowie alle

Felle

kauft zu höchsten Preisen

Otto Krause, Wiesbaden, Webergasse 8 Tel. 4427 Felle u. Häute-Handlg. Auf Wunsch werden dieselben abgeköllt.

Großer Tabak

Grob- und Feinschnitt eingetroffen.

100 gr. 4,00 und 4,50 Mk. für Wiederverk. Vorzugspreise.

Louis Oberding, G. Zollinger Nachf. Wiesbaden, Schwalbacher-Straße 43. Tel. 1916.

Meinen Gährungseffig

per Liter 80 Pfennig Drogerie Lehmann, Drogen — Farben — Kolonialwaren, Bierstadt, Wiesbadenerstr. 4 Tel. 3267

Erkältungen, Influenza, Schnupfen und Heiserkeit sind die Folgen der rauhen Jahreszeit.

Meine Menthol-Dragees-Salmiakpastillen

ferner Wiesbadener-Kohlbrunnen-Sodener, Emser-Pastillen, Rosat-tabletten etc. schützen Sie gegen alle vorerwähnten Erkrankungen.

In haben in der Drogerie Lehmann, Bierstadt, Wiesbadenerstraße 4.

Reflexe bringt Gewinn!

Monatsfrau für einige Stunden vormittags oder nachmittags gesucht. Näh. Hartmann, Bierstadt, Straße 46. 1.

Karbid,

Karbid-Lampen, Kaffeeöfen, Gaslampen, Brenner, Zyl. Glühkörper, Gasöfen und Schläuche, Brat- u. Backhauben, Badewannen, Bade-Ofen, Zapphähne und Ertrag-Kerzen zu verkaufen. Kranke, Wiesbad, Wellstr. 10.



Südkaufhaus

Wiesbaden Ecke Moritz- und Gerichtsstraße 1.

WALHALLA-Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Rose Bernd

Grosses Schauspiel in 6 Akten

— von Gerhard Hauptmann. —

in der Hauptrolle

Henny Porten.

Die Apachen

Schauspiel in 5 Akten

Glycerin

gegen Schürren, rauhe und rissige Hände.

DROGERIE LEHMANN

Wiesbadenerstr. 4 — Fernspr. 3267.

Reich wie arm

findet unter meinen neuen Herbst- und Winter-Eingängen das Passende Herren- und Jünglings-Anzüge, solide und modernste Fassons, bis zu den feinsten Friedensqualitäten von Mk. 165.— an.

Joppen-Anzüge, alle Farben à Mk. 90.—

Baletots und Mäntel, elegante Arbeit, in Ware und Zutaten.

Gummi-Mäntel, Hosen, Knaben-Anzüge, Leib- und Kniehosen

Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge (werden auch verliehen).

Altbekannte billige und reelle Bedienung.

Prinzip: Kleine Spesen, geringer Nutzen.

Erstes Mainzer Monats-Garderobenhaus

Schusterstraße 34, I. MAINZ Schusterstraße 34, I.

Kein Laden! Achten Sie auf die Hausnummer! Kein Laden!

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Griese.

38. Fortsetzung.

Als Jolanda, tief hingestreckt in die Posten des Wagens, die menschenwollen Straßen der ewigen Stadt durchrollt, weilen ihre Gedanken bei den schweren Stunden, die sie heute früh durchlebt: wie Vittorio Scagliano gekommen und sie unter vier Augen gefragt, ob sie bei ihrem gestrigen wahnwitzigen Entschluß bleibe oder ob das Ganze nur eine krankhafte Laune war, entspringen einem überreizten Frauengehirn... wie der Vater nochmals in sie gedrungen und ihr Vorwürfe gemacht... wie die Dienerschaft mit verwunderten Mienen und auf den Fußspitzen durch den Palazzo geschlichen, als beruhe er einen Toten... wie sie trotzdem fest geblieben ungeachtet des heißen Kampfes mit ihrem eigenen Herzen, und die nötigen Schritte getan zum Abstellen sämtlicher Festlichkeiten und Formalitäten. Dabei fiel ihr inmitten ihrer schmerzlichen Geschäftigkeit gar nicht auf, daß Onkel Bernardo den ganzen Vormittag unsichtbar blieb, obgleich er doch gewiß von dem ungeheuren, lichen Entschluß seiner Nichte bereits Kenntnis hatte.

Ihr ganzes Denken ist auf den Vater gerichtet — auf den bleichen, wollen Greis mit dem rührend hilflosen Blick, an dem sie trotz seiner schweren Schuld mit aufopferndster Kindesliebe hängt.

Ja, jetzt vielleicht noch trauer als zuvor!...

Wie, wenn jener schreckliche Mensch, der sie vorhin droben auf der Treppe des Vatersdomes angerebet, seine Drohung wahr macht und Anzeige gegen den Vater erstattet! Wenn der fränke alte Mann hingschleppt würde auf die Anklagebank! Wenn —

Ein Zittern überfliegt ihren Körper. Hastig beugt sie sich vor und ruft dem Kutscher die Adresse des Dr. Maroni zu — des alten Hausarztes der Familie Bonmartino.

Sie ist ganz ruhig, unnatürlich ruhig, als sie dem Kutscher die Adresse Via Flaminia Nr. 85 nennt.

Als sie eine Viertelstunde später das Sprechzimmer des alten Arztes wieder verläßt, ist sie sich völlig klar über den

Zustand ihres Vaters.

Diesmal hat sie vor dem einfachen Hause draußen vor der Porta del Popolo nicht Spiegekränze zu laufen zwischen zwei Reihen gossender Kinder.

Diese schwarzgefärbte, bleiche Frau mit dem tiefgesenkten Kopfe gleicht eher den Gestalten, welche man in dieser ärmlichen Gegend zu sehen gewohnt ist, als jene strahlende Modedame von damals mit der kostbaren Epitapholette und dem Ueberflut an Diamanten.

Unbehindert schreitet sie die fünf Treppen hinauf und läutet.

Wie damals öffnet die kleine Rinella. Und wie damals wird Jolanda in den „Salon“ gewiesen.

Ihr Herz hämmert zum Herpringen. In einem Anfall von Schwäche sinkt sie auf das altmodische Sofa. Sie fühlt, es war zu viel für sie, was sie gestern und heute durchgemacht — genug, um ein ganzes Menschenleben mit Trauer und Schmerzen zu füllen.

Sie drückt beide Hände an die wild pochenden Schläfen. O, wie ihr Kopf schmerzt! Wie alles in ihr und um sie her dunkel ist!

Nicht hört sie, wie die Tür sich öffnet.

Bis plötzlich jemand ihren Namen ruft.

„Jolanda!“

„Salomea!“

Salomea sinkt sie in Salomeas weitgedehnte Arme, die sich fest um die bebende Gestalt schließen.

„Meine teure Jolanda! Wie ich dich liebe!“

Jolanda atmet schwer. Krampfhaft umschlingt sie Salomeas Hals.

„Salomea —“ flammelt sie angstvoll — „du weißt ja nicht —“

„Doch, Liebste. Ich weiß alles.“

Jolandas Hände sinken herab.

„Mein Gott! Mein Gott!“ schreit sie verzweifelt auf. „Du wirst dein Recht suchen und meinen Vater dadurch töten — meinen armen alten Vater, der ohnehin nur noch kurze Zeit zu leben hat! O, Salomea, Salomea! Schone meinen Vater! Wenn er nicht mehr unter den Lebenden weilt, mach mit mir, was du willst! Aber schone meinen Vater!“

In leidenschaftlicher Erregung, sich überstürzend ringen die Worte sich von Jolandas Lippen.

Ein paar Mal wollte Salomea sie unterbrechen. Vergebens.

Jetzt faßt sie sanft Jolandas stehend amporgehobene Hände.

„Beruhige dich, Liebste! Ich werde nichts gegen deinen Vater unternehmen!“

„Du — du —“ flammelt Jolanda fassungslos — „wirklich? ... Du willst nicht — nicht —“

„Ich werde nichts gegen deinen Vater unternehmen,“ wiederholte Salomea liebevoll. „Um — deinem Willen!“

„Aaa —!“

Tief atmet Jolanda auf. Ihr ist, als ob ihre Brust sich plötzlich weite.

Hastig wischt sie sich die Tränen aus den Augen. Ein unendlich rührendes Lächeln umspielt für einige Sekunden ihre schmerzvoll verzogenen Lippen.

„Dank, Salomea! Dank!“ klappt sie, Salomeas Hand an die Brust pressend. „O, wie ich mich geängstigt habe!“

„Er ist ja doch mein Vater! Für ihn habe ich alles hingegen, selbst — mein Glück!“

Heller schließt Salomea die Freundin in die Arme.

So ist es also wahr, was Onkel Paolo ihr vor laun einer Viertelstunde mit allen Zeichen heftigster Erregung erzählte, und was sie nicht glauben wollte: daß er die Marcesina Bonmartino in der Peterskirche gesehen — doch nicht als glückseliges Braut, am Arm des jungen Gatten, nein, als schmerzgequältes Weib, allein, in tiefer Trauer!...

„Jolanda —“ flüstert sie fast angstvoll, forschend in das seltsam starre, weiße Gesicht da vor ihr blinkend — „Jolanda, heute sollte dein — Hochzeitstag —“

„Vorbei!“ haucht Jolanda schmerzlich. „Alles — alles — vorbei!“

Tiefstes Mitleiden erfaßte Salomea. Sanft nimmt sie die heißen, kleinen Hände zwischen die ihren und geleitet die Freundin zum Sofa.

Fortsetzung folgt.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch ausser der Sprechstunde behandelt.

Spezialität:

f. Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben, Schonendste Behandlung zugesichert.

Mässige Preise.

Spezialhaus für feine Stahlwaren

Philipp Krämer
Wiesbaden, Langg. 26
Fernsprecher 2079
Schleiferei u. Reparatur.

Coutellerie

Philipp Krämer
Wiesbaden
26 rue longue 26
alguesiments et réparations

Korsetts werden billiger!

Aus ihrem Stoff fertigen wir Ihnen jedes gewünschte Fasson an, genau Ihrer Figur anpass. Durchschnittsmass des Stoffes 1,50 m lang, 80 cm breit. Jeder solide Stoff paast zur Korsettanfertigung.

Korsetthaus 'ROBITA'
Wiesbaden Langgasse 25.

Vorzeiger dieses Inserates erhält 5 Prozent Preisermässigung.

Wer Geschäfte machen will, muß inferiorieren!

Umformen und Aufarbeiten von Hüten

für Damen und Herren aller Art wird nach den neuesten Modellen in einigen Tagen ausgeführt. — Große Auswahl in allen Formen und Zutaten. — Alles Zugegebene wird verwandt.

Marg. Schulz, Wiesbaden, Wellritzstr. 2
— Telefon 3457. —

Belze jeder Art werden um- und aufgearbeitet.

Photographie

Skizzen
Familienbilder
Vereinsgruppen

Weihnachts-Aufträge
frühzeitig erbeten!

Kinderaufnahmen
Aufnahmen im eigenen Heim
Landschafts- und Architektur-Aufnahmen
liefert in tadelloser Ausführung

Karl Engel

Photograph Wiesbad., Blücherstr. 8, Gth. Pt.

Schlafzimmer, Wohnzimmer,

Küchen, Vertikow, Spiegel-, Kleider-,
schränke, Trümpf Spiegel, Betten, Tische,
Divan gut erhalten zu verkaufen.

R. Graubner, Wiesbaden,
Adlerstraße 3, Am Kaiser Friedrich-Bad.

Neuheiten für Herbst u. Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots,
Gummimäntel, Hosen, Münch. Loden-
Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot:

Joppen-Anzüge Mk. 88.—
Winter-Joppen „ 56.—
Halbschwere Joppen „ 52.—

Aufträge für meine Mass-Abteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unt. Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuesten Formen.

Bruno Wandt

Wiesbaden

Kirchgasse 56.

Achtung! Neu! Achtung!

— Zigarettenmaschine —

Praktisch und einfach, eine Zigarette 2 Pfg.

Ph. Krämer, Wiesbaden, 26 Langgasse 26.
Wiederverkäufer Rabatt.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Uilmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21 Telefon 2972.

Gratistage!

Jeder der sich bis 15. Novbr. eine Aufnahme bestellt erhält

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x36cm, mit Karton

Geschäfts-Prinzip:
Für wenig Geld
eine gute
Photographie
Nur erstklassige
Materialien und
Arbeitskräfte.
Garantie für
Haltbarkeit
unserer Bilder.

Samson & Cie.
G. m.
h. H.

Phot. Atelier u. Vergrößerungs-
Anstalt mit billigen Preisen.
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10
(Fahrstuhl).

Sonntags von 9-2 geöffnet.

Passbilder
ohne Gratisbeigabe
Auf Wunsch sofort
lieferbar.
Trotz Teuerung
billige
Preise.

Zeichnungen
auf die

Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919

werden bei unserer Hauptkasse, sämtlichen Landesbankstellen
und den Sammelstellen der Nassauischen Landesbank in der
Zeit vom

10. November bis 26. November

kostenlos entgegengenommen.

Auf Bareinzahlungen zum Zwecke der Zeichnung vergüten
wir während der Zeichnungszeit 4 % Zinsen vom Einzahlungstag
bis zum 29. Dezembsr d. Js. (dem Abrechnungstage).

Wiesbaden, den 7. November 1199.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Eine Frau oder Mäd-
chen bei 3-jährig. Arbeits-
zeit gesucht. Wiesbaden,
Parkweg 6, Frau Geheim-
rat Conrad.

Säcke

aller Sorten, Intenge-
webe zu verkaufen, zu ver-
leihen und zum flicken
werden an-ge-ommen.

Kiefer & Sperber,
Wiesbaden, Dohheimer
Strasse 20. Teleph. 6129.

Künstl. Blumen

für Vasen und Spiegel

Brautfränze

in grün-, silber- und
Goldnuyten. Silber-
föbe zu Geschenken.

B. von Santen

47 Friedrichstraße 47,
Wiesbaden.

Fußboden-Lack

Spirituslack, Emailack,
Oel- und Beinfarben in allen
Tönen freigelegt, Metalle in
gebl. Oel abgerieben, Beinöl, roh
u. gel., Haubd. Fußbodenöl, Sitta-
tin, Terpentin, Möbel-, Lack-,
Zinn- und Kuchenschmelz, Gips,
Kreide, Pflanzen- und Tafelöl,
trockne Farben aller Art kaufen
Sie nur fachmännisch zubereitet
unter billigster Berechnung bei

Friedr. Brahm sen.

Main, Untere Gaustraße 73

„Zum weißen Röcken“

nächst dem Gouvernement,
früher Schreinbornstraße 6.

Telephon 1685.

Wichtig vorab ab 600 Mk.

Schreib-

Maschinen

großes Lager. Anlauf.

H. Gänzburg, Mainz,
Gindenburgstraße 19. Tel. 916

Schulranzen : Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise

offert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10. Reparaturen

D. Brandis

Kürschner-
und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024

Annahme von Neuanfertig-
ungen, Umarbeitungen
und Reparaturen.

D. Brandis

Pelleterie et fourrures

Roue Longue 39, I.

— Wiesbaden —

Théléphone No. 2024.

On travail à neuf,
changements
et réparations.

Künstliche

Beine
Arme

Orthopädische
Apparate
und
Korsetts

aller Systeme,
gegen Rückgrat-
verkrümmung.

Garantie für
guten Sitz.

Illustrierte
Preisliste auf
Wunsch.

Jac. Reining

Spezialist für künstliche Glieder.

Mainz, Brand 21.



Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491)
und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5 Gewinne zu M. 1 000 000	M. 5 000 000
5 " " " " 500 000	" 2 500 000
5 " " " " 300 000	" 1 500 000
5 " " " " 200 000	" 1 000 000
10 " " " " 150 000	" 1 500 000
20 " " " " 100 000	" 2 000 000
50 " " " " 50 000	" 2 500 000
100 " " " " 25 000	" 2 500 000
200 " " " " 10 000	" 2 000 000
300 " " " " 5 000	" 1 500 000
400 " " " " 3 000	" 1 200 000
400 " " " " 2 000	" 800 000
1000 " " " " 1 000	" 1 000 000
2500 Gewinne	M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden alljährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite getilgte Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		Insgesamt jährlich M.	
	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährlich M.	Stückzahl jährlich	einzelnen M.		
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000	75 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000	112 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000	150 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000	150 000 000
1960—1999	50 000	50 000 000	25 000	4000	100 000 000	150 000 000

Ein jedes getilgte Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verflossene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil. Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920) die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verflossene Jahr, unter Abzug von 10% zu verlangen.

Rückzahlungstabelle

eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375			

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsvorrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und begünstigt derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachlass- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Ueberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 26. November 1919
mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hiervon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen. Die mit Januar-Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 1920, einzuzahlen. Den Einzahlern von 5% Reichsanleihe mit April-Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25% vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des gezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

4. **Zuteilung.** Die Zuteilung finden unmittelbar nach dem Zeichnungsschluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. **Begleichung.** Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollten 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist zugleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldbuchforderungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vorbrüche zu solchen Anträgen mit Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldbuchforderungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsdienstsache. Diese Schuldbuchforderungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. **Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernausgabe. Zinsscheine sind nicht vorgesehen.

7. **Umtausch der Kriegsanleihen.** Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.